

## Jahresbericht 1941

Einleitend geben wir Ihnen die Zusammensetzung des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr bekannt: *Präsident*: Pfr. H. Habicht; *Vizepräsident*: A. Itschner; *Quästor*: E. Furrer; *Aktuar*: H. Keller; *Beisitzer*: Dr. med. F. Gyr, Emil Wegmann und Jakob Frei; *Rechungsrevisoren*: H. Wintsch und A. Gubelmann; *Abgeordnete*: *Kinderkrippe*: Dr. med. F. Gyr; »*Vereinschronik*«: Jakob Frei; *Gemeinnützige Baugenossenschaft Wipkingen*: A. Itschner; *Gemeindekrankenpflege*: Dr. med. F. Gyr, Pfr. H. Habicht, alt Stadtrat J. Ott; *Lesesaal*: Jakob Frei.

*Im Berichtsjahre wurden abgehalten*: 1 Generalversammlung, 4 Vorstandssitzungen, 1 Konferenz mit Vertretern der politischen Parteien des Kreises 10 und der SBB., 2 Zusammenkünfte mit den Präsidenten der übrigen Quartiervereine der Stadt Zürich. — Die 81. Generalversammlung im Rest. «Anker» war von 35 Mitgliedern besucht und nahm einen sehr guten Verlauf. Die Geschäfte waren um 23.10 Uhr erledigt und so blieb den Teilnehmern noch eine Stunde zu ungezwungener gegenseitiger Aussprache.

*Mutationen*: Eine «spezielle Werbeaktion» wurde auch im abgelaufenen Vereinsjahr in Anbetracht der wirtschaftlichen Lage nicht durchgeführt. Immerhin haben wir 4 Neueintritte zu verzeichnen, nämlich: Frl. Marta Braun, Wibichstraße 64; Herr Rud. Fischer, Postverwalter, Turnerstraße 29; Herr Ad. Klein, Dammstraße 58, und Herr R. Trüeb, Nordstraße 175. Herzlichen Willkomm den Neueingetretenen! — Ausgetreten sind 9 Mitglieder, und zwei Mitglieder wurden uns durch den Tod entrissen.

*Kassabericht: Gesellschaftsrechnung*: Einnahmen Fr. 1514.—; Ausgaben Fr. 1776.90; Mehrausgaben Fr. 262.90. Vermögen Ende 1940 = Fr. 9557.65, Ende 1941 = Fr. 9294.75. — Zuwendungen erhielten: Gemeindekrankenpflege Fr. 200.—; Frauenverein Fr. 200.—; Pestalozzigesellschaft Fr. 50.—; Ferienkolonien der Stadt Zürich Fr. 50.—; Verschönerungsverein Fr. 50.—; Kinderkrippe (Weihnachten) Fr. 75.—.

*Krippenrechnung*: Einnahmen Fr. 967.25; Ausgaben Fr. 1000.—; Mehrausgaben Fr. 32.75. Vermögen Ende 1940 Fr. 28 287.50, Ende 1941 Fr. 28 254.75.

*Rosa-Beisler-Fonds*: Einnahmen Fr. 69.35; Ausgaben Fr. 71.25; Mehrausgaben Fr. 1.90. Vermögen Ende 1940 Fr. 2631.85, Ende 1941 Fr. 2629.95.

*Reservefonds*: Einnahmen Fr. 67.20; Ausgaben Fr. 281.20; Mehrausgaben Fr. 214.—. Vermögen Ende 1940 Fr. 1605.30, Ende 1941 Fr. 1391.30.

Wie Sie aus dem kurzen Kassabericht entnehmen können, werden die Mitgliederbeiträge nutzbringend verwendet, und wir hoffen auch fernerhin auf Ihre freundliche Unterstützung.

*Veranstaltungen:* Am 9. Februar 1941 veranstalteten wir im Kirchgemeindehaus Wipkingen einen *Heimatabend*. Das gediegene Programm wurde hauptsächlich von Künstlern aus unserem Quartier bestritten und hätten die beiden Veranstaltungen einen etwas besseren Besuch verdient. Es ist möglich, daß das ausnahmschöne Wetter jenes Sonntages die Leute eher ins Freie lockte. Immerhin konnte aus den Einnahmen der Kriegsfürsorgekommission unseres Quartiers ein Betrag von 200 Fr. überwiesen werden. Den Mitwirkenden sei auch an dieser Stelle für ihre uneigennützigte Arbeit der herzlichste Dank ausgesprochen.

*Jubiläumsfeier des Samaritervers eins Wipkingen.* An einer Sitzung der Gemeinnützigen Gesellschaft Wipkingen vom 12. April 1890 wurde beschlossen, im Winter 1890/91 in Wipkingen einen Samariterkurs durchzuführen. Schon an der Sitzung vom 5. Juli 1891 teilte dann das Präsidium der GGW. mit, daß sich in Wipkingen ein Samariterverein mit 20 Aktiven und 72 Passiven gebildet habe. Am 5. Juli 1941 feierte der Samariterverein Wipkingen sein goldenes Jubiläum. Herr Pfarrer Habicht, Präsident der GGW., hielt die inhaltsreiche Jubiläumsansprache. Als offizieller Vertreter der GGW. übergab er dem Samariterverein ein Geschenk in bar im Betrage von Fr. 250.—. Auch wies er darauf hin, daß das neue, den Saal schmückende Samariterbanner ebenfalls ein Geschenk der GGW. sei. Für uns ist es eine besondere Freude, erleben zu dürfen, wie sich dieser aus unserer Gesellschaft hervorgegangene Verein entwickelt hat. Eine reichhaltige Festschrift, verfaßt von Herrn Bahnmüller, mit einem gediegenen Vorwort unseres lieben Vorstands- und Ehrenmitgliedes Herrn Dr. med. Franz Gyr erzählt über das Entstehen und Wirken des Samaritervereins Wipkingen. Wir wünschen diesem Verein auch weiterhin ein recht gutes Gedeihen.

*Augustfeier.* Die Vorbereitungen zur diesjährigen Bundesfeier erforderten eine enorme Arbeit, galt es doch den 650. Geburtstag der Eidgenossenschaft zu feiern. Die Veranstaltung fand auf dem Platze vor dem Kirchgemeindehaus statt und erfreute sich eines guten Besuches. Mit der tiefsinnigen Ansprache von Herrn Pfarrer Habicht erreichten die Darbietungen des Abends ihren Höhepunkt. Der von den Zuhörern gependete Applaus sei den Mitwirkenden der beste Beweis für die gute Aufnahme, die sämtliche Darbietungen gefunden haben. — Speziellen Dank allen denjenigen, die sich seit einer Reihe von Jahren in den Dienst dieser schönen vaterländischen Kundgebung stellen.

*Jungbürgerfeier 1941.* Die Jungbürgerfeiern wurden im Jahre 1941 in der Stadt Zürich am 19. Oktober durchgeführt. Als Präsident des Organisationskomitees unseres Stadtkreises amtierte Herr A. Itschner. An der im Kirchgemeindehaus Wipkingen durchgeführten Feier sprachen Herr Ferdinand Böhny, Berufsberater, und Frau Dr. K. Hösli-Streiff zu den Jungbürgern. Die Feier wurde von Vorträgen der vereinigten Männerchöre Sängerbund Höngg und Männerchor Wipkingen eingerahmt. Das Treuegelöbniß wurde durch den Vertreter des Stadtrates und Tagespräsidenten, Herr Stadtrat Robert Kunz, entgegengenommen. Allen Mitwirkenden möchten wir unseren besten Dank aussprechen und der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Feiern von den Jungbürgern und Jungbürgerinnen zahlreicher besucht würden.

Es folgen die Berichte der verschiedenen Kommissionen:

*Kinderkrippenbericht 1941* (Berichterstatter: Herr Dr. med. F. Gyr):

Zum 23. Krippenjahr ist folgendes zu melden:

*Frequenz:* Im Jahre 1941 wurden in der Krippe insgesamt 110 Kinder gepflegt (59 Knaben und 51 Mädchen). Neueintritte, vom Krippenarzt jeweils auf den Gesundheitszustand kontrolluntersucht 88 (1940: 84). Anzahl der Kinder pro

Tag durchschnittl. 32—40, davon verschiedene Halbtagsgäste. An Samstagen kamen nur 20—30 Kinder in die Krippe. Anzahl der Pflēgetage 7534 (1940: 7668).

*Ernährung:* Diese wurde, und damit auch die Betriebsföhrung, kompliziert durch die im April 1941 verfügte Rationierung. Pro Kind sind pro Ganztag zwei Mahlzeitencoupons abzugeben. Die Zuteilung an Fett war ausreichend, so daß bei gutem Haushalten und Verwendung von viel Gemüse, Kartoffeln und Obst die Kinder immer noch sehr gut ernährt werden konnten. Der Ernährungszustand ist denn auch bei allen regelmäßigen Gästen ein recht guter.

*Gesundheitszustand:* Dieser war im allgemeinen ein recht guter. Nach Abflauen der Masern und Kinderblattern über die Jahreswende bis Mitte Februar: Keine Infektionskrankheiten, bis im Juni ein Scharlachfall auftrat. Durch sofortige Evakuierung und Krippendesinfektion (1 Tag geschlossen) blieb der Fall glücklicherweise vereinzelt. Eine etwas größere Störung verursachte ein Fall von Kinderlähmung bei einem dreijährigen Mädchen am 25. September. Die Krippe mußte wieder desinfiziert und 14 Tage geschlossen werden. Die sofortige Evakuierung und Hospitalisierung des Mädchens, dessen Krankheitsverlauf ein günstiger war, ließ trotzdem eventuelle Neuerkrankungen befürchten. Eltern, Krippenpersonal und Arzt waren während den 14 Tagen in begreiflich gespannter Erwartung, um nicht zu sagen Aufregung! Und wieder hatten wir das Glück keiner weiteren solchen Erkrankung. Seither bis Ende Jahr: Keine Infektionskrankheiten mehr. — Der Rückgang der vorgenannten Pflēgetage ist durch die 14tägige Schließung der Krippe verursacht worden.

*Die Raumheizung* war, wie letztes Jahr, genügend und zeitigte keine ungünstigen Auswirkungen auf den Gesundheitszustand der Insassen.

*Personal:* Die Leitung hatte, wie bis anhin, Schwester Anny Müller, der gute Geist des Hauses! Frä. Schürch als sog. «Krippentante» betreut gut und mit liebevollem Verständnis die Kleinkinder (3—6jährige). Zu diesem Hauptpersonal gesellen sich 2 Hausangestellte, 2 Schülerinnen und zeitweise eine Praktikantin der sozialen Frauenschule. Das Verhältnis unter der «Krippengilde» ist ein gutes.

*Prüfungen* von Lehrtöchtern fanden 2 statt und beide schlossen günstig ab.

*Samichlaus und Weihnachtsfeier* erfolgten in üblicher intimer Weise, wie sie nur im Kreise unschuldiger, freudevoller Kleinkinder möglich sind. Ein Wechsel trat in der Leitung der Krippenkommission des Frauenvereins Wipkingen ein, durch den Rücktritt von Frau Pfr. Hübscher. Ihre Nachfolgerin ist Frau Goßauer. Der zurücktretenden Präsidentin seien deren Leistungen aufs herzlichste verdankt. — Ebenso gebührt unser Dank den übrigen Frauen des Gemeinnützigen Frauenvereins Wipkingen und der Stadt, dem Krippenpersonal und allen, die in irgendwelcher Art zum Wohle der Krippe mitgewirkt haben.

*Anmerkung des Aktuars:* Speziellen Dank verdient auch der Berichterstatter als Krippenarzt. Durch sein zielbewußtes Handeln konnten die bei den Kindern ausgebrochenen Infektionskrankheiten schnell eingedämmt werden, was sich auf den Besuch der Krippe günstig auswirkte.

*Gemeindekrankenpflege* (Berichterstatter: Herr Pfarrer H. Habicht):

Im Jahre 1941 ist das Arbeitspensum, das die beiden Gemeindekranken-schwwestern Marie Gasser (Diakonissenhaus Neumünster, Zürich) und Anna Gehringer (Sanatorium «St. Anna», Luzern) zu bewältigen haben, weiter angestiegen. Die beiden Schwestern pflegten zusammen 534 Patienten. Sie machten total 17 188 Besuche und hielten 23 Nachtwachen. Die Zahl der Besuche im Jahre 1939 betrug 14 538, im Jahre 1940: 15 610. Die Kurve der Hausbesuche ist also immer noch im Ansteigen begriffen. Der leitende Ausschuß sucht die

beiden Schwestern dadurch zu entlasten, daß sie ihnen pro Woche einen freien halben Tag zubilligt, abgesehen von den Ferien. Als Stellvertreterin amtiert Schwester Hermine Wettstein. Die Gemeindecrankenpflege Wipkingen ist auf dem Platze Zürich wohl die am meisten beanspruchte. Das hängt hauptsächlich mit der sozialen Struktur des Quartiers zusammen. Die Bevölkerung ist dankbar dafür, daß für Kranke jederzeit eine sachkundige Pflege zur Verfügung steht. Daß die beiden Schwestern die geradezu beängstigend hohe Zahl von Besuchen ausführen können, ist hauptsächlich auf die Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit zurückzuführen. Die Vertreter der GGW. in der Gemeindecrankenpflege sprechen auch an dieser Stelle den beiden Krankenschwestern im Namen des Quartiers den besten Dank aus. — Behörden, Vereine und Privatpersonen unterstützten auch im abgelaufenen Jahre die Gemeindecrankenpflege nach Kräften. Die Jahresrechnung pro 1941 weist folgende Zahlen auf:

Einnahmen: Beiträge von Stadt, Kanton und Institutionen	Fr. 4784.15
Freiwillige Beiträge, Zinsertrag, Verschiedenes	Fr. 2790.40
	Total
	Fr. 7574.55
Ausgaben:	Fr. 7732.05
Ueberschuß der Ausgaben:	Fr. 157.50

Vermögen Ende 1940: Fr. 3856.35. Rückschlag 1941: Fr. 157.50.

Vermögen Ende 1941: Fr. 3698.85. — Der kleine Rückschlag ist inzwischen bereits durch eine freiwillige Zuwendung gedeckt worden.

An der Delegiertenversammlung, Donnerstag, 12. März 1941, wurde satzungsgemäß der leitende Ausschuß für zwei weitere Jahre neu bestellt. Er setzt sich nach wie vor zusammen aus folgenden Herren: Pfr. H. Habicht, Präsident; Pfr. J. Rupf, Vizepräsident; Adolf Walder, Quästor; J. Irniger, Aktuar; H. Bachmann, Beisitzer. — Der leitende Ausschuß sah sich genötigt, mit Rücksicht auf die zunehmende Teuerung das Haushaltgeld der Schwestern von Fr. 100.— auf Fr. 130.— pro Monat zu erhöhen. Er kann die Mehrausgabe nur bestreiten, wenn die freiwilligen Zuwendungen von seiten der Angehörigen von Patienten in vermehrtem Maße eingehen. Er richtet daher einen Appell an alle Quartierbewohner, der Gemeindecrankenpflege zu gedenken.

#### *Bericht über den Lesesaal* (Berichterstatter: Herr J. Frei)

Im Kirchengemeindehaus Wipkingen unterhält seit Jahren die Pestalozzigesellschaft einen Lesesaal. An dessen Unkosten leistet die GGW. einen jährlichen Beitrag. Die Besucherzahl hat im Berichtsjahre 1940/41 etwas abgenommen, doch wies der Wipkinger Lesesaal mit 29 380 Besuchern die drittgrößte Frequenz der 10 von der Pestalozzigesellschaft in Zürich unterhaltenen Lesesälen auf. — Bei der jetzigen Kohlenknappheit erhält der Lesesaal eine erhöhte Bedeutung, da hier jedermann ein warmes Plätzchen finden und sich gleichzeitig nützlicher und unterhaltender Lektüre hingeben kann. — Die Aufsicht liegt bei Frau Baumann in guten Händen.

#### *Bericht über die «Vereinschronik Wipkingen»* (Berichterstatter: Herr J. Frei)

Die «Vereinschronik Wipkingen» hat bis jetzt die Kriegszeiten ordentlich überstanden. Sie dient weiterhin der Geschäftswelt von Wipkingen als Insertions-, den Vereinen als Publikationsorgan. Den Vereinsmitgliedern sei empfohlen, so viel als möglich bei Einkäufen die Inserenten zu berücksichtigen, um diese zu weiterem Inserieren anzuregen. Wir wahren dabei die Interessen unseres Quartiers und tragen dazu bei, einen gesunden Quartiergeist zu pflegen.

Die «Vereinschronik» ist bei der jetzigen Redaktionskommission (Herr E. Schmuckli, Herr A. Schubiger und Frl. I. Müller) wiederum gut aufgehoben. Ihr sowie der Akquisition und der Druckerei sind wir zu großem Dank verpflichtet. Von seiten der GGW. wurde die «Vereinschronik» im abgelaufenen Jahre etwas weniger mit Einsendungen bedacht als auch schon. Dies hängt damit zusammen, daß zufolge des Weltgeschehens viele unserer Wünsche betreffend Ausbau unseres Quartiers zurückgestellt werden müssen.

#### *Gemeinnützige Baugenossenschaft Wipkingen* (Berichterstatter: Hr. A. Itschner)

Die Genossenschaft hat im Rechnungsjahr 1940 keine Mietzinsausfälle zu verzeichnen. Es wurde eine Dividende von 3¾ % ausbezahlt. Die im letzten Jahre beschlossenen Luftschutzbauten sind erstellt. Die GGW. besitzt heute noch 6 Anteilscheine der genannten Genossenschaft zu Fr. 500.—.

#### *Quartierfragen* (Berichterstatter: Herr A. Itschner)

### A. Erledigte Postulate

*Landenberganlage.* Die unter der Landenberganlage vorgesehene Luftschutzbaute wurde im Berichtsjahre fertiggestellt. Das Gartenbauamt begann sofort mit den Planierungs- und Anpassungsarbeiten. Die schadhafte Umfassungsmauern wurden abgetragen und neu erstellt sowie die den Platz einfassenden Baumreihen gelichtet. Durch die Lichtung der genannten Baumreihen wurde den Parterrewohnungen der gegenüberliegenden Häuser mehr Licht und Sonne zugeführt. Der vom Stadtrat genehmigte Plan für die neu zu erstellende Anlage, deren Fertigstellung auf das Frühjahr 1942 vorgesehen ist, sieht in seinen Grundzügen folgende Aenderungen vor: Die Westseite findet ihren Abschluß durch eine hohe Mauer und die beiden Eingänge zur Luftschutzbaute. Die beiden einzigen Eingänge zur Anlage befinden sich auf der Ostseite. Dadurch wird verhindert, daß die Anlage als Durchgangsweg benützt wird. In der Mitte der Anlage wird eine große unregelmäßige Grünfläche entstehen. Der linke Osteingang wird durch einen schönen, modernen Brunnen geziert. In der Nordwestecke der Anlage wird ein Spielplatz mit Sandkisten für das Kleinkind erstellt werden. Die Anlage wird in Zukunft allen Wünschen unserer Bevölkerung nach Ruhe und Erholung Rechnung tragen. Die GGW. ersucht die Bevölkerung von Wipkingen, kräftig mitzuhelfen, die Anlage vor Beschädigungen zu schützen. Die Ordnung störenden und die Vorschriften mißachtenden Elemente sind unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

*Automobilfahrverbot auf der oberen Waidstraße.* Dieses Postulat kann abgeschrieben werden. Das fast totale Verschwinden des Automobils aus dem Straßenbild machte eine weitere Intervention bei den Polizeibehörden unnötig.

*Verlegung der Autobushaltestelle aus der Einmündung der Nordstraße auf die Nordbrücke.* Dieses Postulat kann abgeschrieben werden. Durch die Eröffnung des Trolleybusbetriebes auf den Frühling 1942 auf dieser Linie fallen die Gründe, die zu diesem Postulate geführt haben, dahin. Lärm und Benzingeruch werden durch den Trolleybusbetrieb verschwinden.

### B. Unerledigte Postulate

#### *Verbesserung der Verkehrsverhältnisse bei der Nordbrücke.*

*Allgemeine Linienführung von Straßenbahn und Autobus.* Diese beiden Postulate konnten infolge der heutigen Zeiten leider nicht gefördert werden. Der Materialmangel gestattet es unseren Behörden nicht, diese beiden besach-

tigten Wünsche unserer Bevölkerung der Verwirklichung entgegenzuführen. Durch den Umbau des Straßenbelages und die Verbesserung des Unterbaues der Straßenbahngleise wurden immerhin die Verkehrsverhältnisse verbessert. Der Vorstand wird aber diese beiden Postulate zu gegebener Zeit unseren städtischen Behörden in Erinnerung rufen.

*Schnellverbindung vom Hauptbahnhof nach der Straßengabelung Nord-Lehenstraße.* Durch die Aufhebung vieler Zugshalte auf der Station Wipkingen wurden die Verkehrsverhältnisse nach und von Zürich-Hauptbahnhof in unverantwortlicher Weise stark verschlechtert. Eine Delegation unseres Vorstandes nahm mit der städtischen Straßenbahndirektion Fühlung, um sie zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß unser Quartier eine Schnellverbindung mit dem Hauptbahnhof erhalte. Durch diese Verbindung sollen die an der Waidhalde gelegenen Wohnquartiere besser an das Hauptbahnhofgebiet angeschlossen sowie auch die Tramlinien 4 und 13 entlastet werden. Zu unserer großen Freude teilte uns Herr Stadtrat Baumann mit, daß von der Leitung der Straßenbahn eine solche Verbindung bereits geprüft wurde. Die genannte Schnellverbindung wäre vorgesehen als Autobuslinie vom Hauptbahnhof über Wasserwerkstraße-Rousseaustraße-Nordbrücke-Nordstraße bis zur Straßengabelung Nord-Lehenstraße. Durch das Verbot der eidgenössischen Behörden, bei den Autobussen Benzin als Triebstoff zu verwenden, mußte leider dieses Projekt zurückgestellt werden. Wir werden aber nicht verfehlen, nach Eröffnung der durch unser Quartier im Bau begriffenen Trolleybuslinie bei der Straßenbahndirektion in dieser Hinsicht wieder vorstellig zu werden.

*Zugshalte auf der Station Wipkingen.* Unser Gesuch um Sistierung der im Fahrplan 1941/42 vorgesehenen Aufhebung von 43 Zughalten wurde von der Kreisdirektion abgelehnt. Ende 1941 haben wir zum Fahrplan-Entwurf 1942/43 wiederum ein Gesuch zuhanden der Kreisdirektion der SBB. abgehen lassen, mit dem Antrag, die Züge 4375 und 4151 auf unserer Station anhalten zu lassen.

*Promenadenweg der Limmat entlang.*

*Anlage Guggach.*

*Verbindungsweg vom Lettenfußweg nach der Habsburgstraße.*

Diese Postulate harren noch der Verwirklichung.

### *Schlußbetrachtung*

Obschon sich die kriegerischen Geschehen nicht mehr unmittelbar an unserer Landesgrenze abspielen, ist die Lage für uns nicht besser geworden. Im Gegenteil, das sich zum Weltkrieg ausgedehnte Ringen hat unser kleines Land noch mehr in Mitleidenschaft gezogen. Es ist daher ganz ungewiß, was uns das blutrot aufsteigende 1942 noch alles bringen wird. Auf alle Fälle sind die Friedensaussichten wieder hinausgeschoben.

*Verfaßt und zusammengestellt von H. Keller, Aktuar.*

*März 1942.*